



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Seelen-Hülff Für Krancke und Gesunde

Nakatenus, Wilhelm

Cöllen, 1681

Etliche Exempel zum trost der Krancken

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60112)

Edliche Exempelen

Heiliger Mann=und weibspersonen/
so grosse Schmerzen und Kranckheiten
mit Gedult erstanden haben/daran
sich der Krancke spiegelen und
erlösen kan.

Dab/ nach Zeugnis Gottes / ein auff-
richtiger und gerechter Mann; der fast
täglich Gott dem Herrn das allerbeste opf-
ferte; der allen Armen gleichsam ein Väter-
ter war/ ic. hat mit allein an Hand und Fuß-
sen / oder einem Glied des Leibs krank geles-
gen; sondern ist dergestalt von der Fußsohlen
bis auff die Hauptsehnen mit unflätigen Be-
schwören erfüllet gewesen / daß er im Haus
nit bleiben können / sondern gezwungen wor-
den sein Legerstatt auff dem Mist zu nem-
men / und den Exter mit Scherben abzu-
streichen. Darneben er aller seiner Reich-
thumben / die überaus groß waren / und sei-
ner lieben Kinder auff einmal beraubt wor-
den: und seines Eheweibs und Freunden an-
statt des Trosts und Labung / Spott und
Verwünschungen annehmen müssen. Hat
dannech in diesem allem nicht ge-
sündigt mit seinen Leffzen: noch
etwas unweislichs wider Gott ge-
redet. Wie in solchen Fällen leichtlich

auff Ungedult pflegt zu geschehen / sondern
sprach Job. 1. 21. Der Herz hats ge-
ben / der Herz hats genommen;
wie es dem Herzen gefallen hat /
also ist es geschehen : der Nahm
deß Herzen sey gebenedeyet. Wie-
derumb Job 2. 10. Haben wir das Gu-
te empfangen von der Hand Got-
tes / warumb sollen wir auch dan
das Böse nicht annehmen? Gott
gibt und nimmt unsere Leibs Gesundheit und
Kranckheit nach seinem Göttlichem Wohl-
gefallen: das Leben und der Tod seynd in sei-
ner Hand. Wer ist / der ihm mag wider-
sprechen?

Tobias / der all seine Müh und Arbeit dem
Nechsten zu lieb anwendet / sich understundt
ihrer Noth und Armuth beyzuspringen ; die
Todten chelich zu begraben / ic. ist darüber
durch einen Schwalben Wust blind worden;
und hat das Elend eine zeitlang überstanden.

Der König Ezechias hat zwar von Ju-
gend auff einen unsträfflichen und Gott ge-
fälligen Wandel geführet ; jedoch hat ihn
Gott mit einer so schwären Kranckheit
heimgesucht / daß er dem Tod nicht entgan-
gen wäre / wan Gott durch sein embsiges
Gebet nicht bewegt worden wäre seine Le-
bens

bens-Zeit ihme biß auff 15. Jahr zu verlän-
geren. Isa. 38.

Der Apostel Paulus / wiewohl ein auß-
wöhltes Gefäß / ist doch sehr beschwärtlichen
Leibs-Schmerzen und Kranckheiten under-
worfen gewesen. Wie er selbst von ihm be-
kennt 2. Cor. 12. 26.

Der H. Pabst Gregorius / den man bil-
lig den Grossen / wegen seiner grossen Hei-
ligkeit / Weißheit und herrlichen Thaten/
nennet hat viele Jahr lang und er den Schmer-
ken des Podagramis geseuffzet / und zu
Beth gelegen. Wie er selbst schreibt lib. 8.
Epist. 35. ad Eulog Ich sterb / spricht
er / nun von zweyen Jahren her/
wegen grosser Schmerzen / und
kan doch nit gar zum sterben kom-
men. Ich bin ein grosser Sünder/
und gehöret meine Seel in einen
solchen bösen Kercker des Leibs.
Da lehrne ich täglich ruffen ;
Herz führ einmal meine Seel auß
diesem Kercker / deinen Tathmen
zu preisen.

Der H. Seraphischer Mann Francis-
cus ist von Jugend auff mit vielen Leibs-
Schwachheiten heimgesucht / und hat seine
Vollkommenheit von der Kranckheit / in

welche er im 20. Jahr seines Alters gefallen/den Anfang genommen. In der Gesundheit hat er sich ganz dem Geiz der Kaufmanschafft ergeben / aber in der Kranckheit hat er Gott auß ganzem Herzen zu dienen angefangen. Als er einmal mit hefftigen Hauptschmerzen / insonderheit der Augen geplagt wurde / daß er weder Tag/weder Nacht ruhen konte / danckte er Gott/ und schrye auß grund seines Herzens mit lauter Stimm : Viel ein größers / O Herz/hab ich verdienet. Gib nur Gnad und Stärcke / daß ich in keiner Widerwertigkeit und Schmerzen von deiner Liebe nachlasse. Darauff ihm vom Himmel diese Wort zugesprochen worden : Francisce / diese deine Schwachheit soll dir ein Pfand seyn der ewigen Seligkeit. Ex Chron. Min.

Des H. Petri Tochter Petronella hat in langwiriger Kranckheit viel müssen leyden : und als Petrus von seinem Jünger Tito gefragt wurde / warumb er seine Tochter so lang lasse franck ligen / da er doch so vielen anderen Krancken helffe und gesund mache : gab er zur Antwort : Es sey ihr also nutz und heylsam. Auff daß aber erschiene/ ihm

ihm seye nit unmöglich auch seine Tochter
gesund zu machen / hat er ihr in des Titi ge-
genwart befohlen auffzustehen / und ihnen zu
dienen: darauff sie alsobald sich auß dem Beth
gemacht / und ihr Ampt verrichtet. Nach dem
solches geschehen / hat Petrus ihr wiederumb
befohlen / sich ins Beth zu begeben / und die
Kranckheit zu düliden. In dieser Kranckheit
ist sie nit allein in der reinigkeit ihrer Jung-
frawschafft bestättiget / sondern auch in der
Demuth / Liebe / Gedult und allerhand Tu-
genten vollkommen worden. Marcell, apud
Aloys. Lippom.

Die edle Römerin Paula (wie der H.
Hieronymus in ihrem Epitaphio, oder
Grab-Schrieffen von ihr bezeugt) wäre zwar
ganz und gar der Andacht und Dienst Got-
tes in ihrem Wittiben Stand ergeben: kre-
te dennoch immer Magen-Weh und aller-
hand Leibs-Schwachheiten: und konte
weder durch Rath der Arzten / noch der
geistlichen Ermahnungen dahin beredt wer-
den / mit ein wenig Wein zu gebrauchen.
Sie hatte ein sonderbares Wohlgefallen in
allen ihren Schwachheiten / und begehrt
nicht von denselben erlöset zu werden. In
diesem ist die geistliche Jungfrau Custo-
chium der Paulä Tochter ihr ganz gleich ge-
wesen.

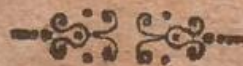
A 5

Im

Zwinner ist die H. Catharina von Senis
franc̄ gewesen/ und da ihr Christus einm̄ als
unter zwo Cronen/ einer güldenē/ der ander
dörnern die Wahl geben / hat sie als ein weise
Jungfraw die dörnere für dieses kurze Leben
erwöhlet / und selbige nicht ohne grosse
Schmerken starck ins Haupt getruckt / da-
mit sie der güldenē Cron sich hernachmal
ewiglich erfreuen mögte. Plat. de bono
stat. relig. l. i. c. i. 5.

Die H. Jungfraw Theresia hat nie ohne
Leibs Schmerken wollen leben / hat Gott
auch off̄ darumb gebetten.

Wohl sagt der H. Augustinus in man. c.
13. O meine Seel/ wan wir auch täglich die
höchste Pein und Schmerken müsten auß-
stehen ; ja auch das höllische Fewr eine zeit-
lang erdulden / damit wir dormalen ein
Christum in seiner Glory und Herzlichkeit se-
hen / und under die Zahl der Außewöhsten
kommen mögten ; wäre billig/ daß wir alles
dasselbiges litten / damit wir endlich so
grosses Guts in Ewigkeit genieß-
sen mögten.



Exenz

Exempeln und Sprüch

Deren / so gar tröst- und seliglich gestor-
ben seynd.

W Eilen die Kranckheit so wohl / als die
Gesundheit / und der Tod ebener mas-
sen / wie das Leben von Gott herkommt / dahe-
ro alle Heiligen und liebe Gottes Freund die-
selbige nicht anders als gnädige Gaben von
der vätterlichen Hand Gottes haben ange-
nommen / und seynd tröstlich und bereit-
willig auß diesem zum bessern Leben hänge-
fahren.

Die allerseligste Jungfrau und Gottes-
Gebärerin Maria / da ihr der Engel Gottes
einen Palmzweig brachte / und verkündigte /
daß ihres Lebens End vorhanden wäre / hat sie
solche Botschaft mit Frewden angenom-
men / sich bereitwillig in den Willen Gottes
ergeben: ihre Freund und Bekanten beruffen /
und ihnen die Zeitung mit frolocken erzehlet:
über alle Sachen ein gute Anordnung ge-
macht: den Aposteln (welche mit ohne grosses
Wunderwerck auß unterschiedlichen Orten
der Welt umb selbige Zeit bey ihr zusammen
kommen) tröstlich zugesprochen / ihnen den
Segen und das valete geben: und ist also in
anschawung ihres lieben Sohns Christi Je-
su / der ihr in einem himmlischen Glanz sampt

einer grossen englischen Schaar erschiene /
mit diesen Worten: In deine Hand / O
Gott / befehllich meinen Geist /
sänfflich auß lauter Liebe Gottes im Herrn
en. schlaffen. Also schreibt von ihr Dionysius
Areopagita des H. Apostels Pauli Jünger / lib. de
divinis nominibus. S. Joannes Damascenus serm.
de dormit. Virg. und andere.

Der H. Apostel und Evangelist Joannes
ein Jünger / den Jesus lieb hatte / in seinem
hundert-jährigen Alter ganz abgemattet und
ausgemergelt / legte sich selbst ins Grab / be-
gierig auß diesem Jammerthal zu Christo hin-
zufahren; rieß ihn mit diesen Worten an: Ve-
ni Domine Jesu: Komm: O Herz Je-
su: Apoc. 22. 21. Starb also süßiglich / und
wurd in das Reich dessen auffgenommen /
den er über alles geliebet hat / und von dem er
auch auß Erden vor allen andern Aposteln ist
geliebet worden.

Der H. Martinus Bischoff zu Tiron re-
det in seinem Todbeth den jenigen / die umb
ihn her stunden und sehr trawren / weil sie ih-
ren Vater mussten verlassen / ganz tröstlich
zu: und da sie ihm das Haupt / so er gen Him-
mel gerichtet hat / etwas gemächlicher auß die
Seite legen wolten / sprach er: Lasset
mich mehr den Himmel als die
Erde

Erd anschawen / damit die Augen
den Weg vorhin absehen / welchen
der Geist bald wird eingehen. Ri-
badin. in vita.

Obzwar der H. Laurentius Justinianus
Patriarch zu Venedig sich durch den Lauff
seines Lebens hefftig gefürchtet für dem letzten
Gericht / zeigte doch im Sterben eine sonder-
bare Fröligkeit ; und straffte die Umständer
wegen ihres Weynens : Hinweg mit
euch / sprach er: warumb trawret ihr
meinethalben ? ich bin nun ganz
willig zu sterben. Lang hab ich die-
sen Tag vor Augen gehabt / und er-
frewe mich daß ich einmal zu dem-
selbigen bin gelanget. Nach empfan-
gener letzten Delung beschluß er sein Leben mit
diesen Worten : Wer soll sich fürchten
zu sterben / da Christus Jesus um
unsertwillen gestorben ist ? Ita Ber-
nard. Justin. oculatus testis.

Der H. Ludovicus König in Frankreich
hat immer der Welt Pracht und ehliches
Glück verachten ; fürchtete sich ab keiner zeit-
lichen Widerwertigkeit. Im Todbett ließ er
seinen erstgebohrnen Sohn zu sich beruffen /
und gab ihm diese Lehrstück : Mein Sohn / vor
allen Dingen fürchte Gott / und hüte dich für aller
schwä

schwärer Sünd mehr/als für der Pestilentz 2. Sey
dein Herz nit auff zeitliches Glück und Freud / dan
alles bald ein End nimm / und vermeyde vergebliche
Bittöfen. 3. Wohin fleißig bey dem Gottes-
dienst / und beichte oft. 4. Sey freygebig und
freundlich gegen die Armen / und verzeyhe gern und
bald deinen Feinden. 5. Vermeyde / und treib von
dir die Schmeichler / die das böse für gut / und das
gute für böses dir vorbringen. 6. Liebe und befürdere
die Gerechtigkeit. 7. Underweisse dich in allem der
Catholischen Kirchen / und sey ihr als deiner groß-
gebetender Mutter jederzeit gehorsam Also gab
er getrost seinen Geist auff / und ließ allen Cl-
tern / und denen / so über andere zu gebieten ha-
ben / ein herzliches Exempel / das sie zur letzt
denselbigen sollen am meisten anbefehlen. Vi-
de Sur. & Ribad. in ejus vita.

Conradus / ein gottseliger Jünger des H.
Dominici / sprach geherzt am End seines Le-
bens : Liebe Brüder / ich sterb sicher / gern /
verträulich und frölig : Ich sterb si-
cher / in dem Glauben Jesu Christi meines
Heylands und der Catholischen Kirchen:
Gern / dan ich nunmehr nichts übelß mir be-
wust bin: verträulich / weil ich nit zweife-
le in das Haus Gottes meines Herrn hinein-
zugehen : frölig / weil ich von der schnöden
Welt zur ewigen Ruhe trette. In Histor.

Ordin. S. Dominici.

AD

AD SACERDOTES.

Qui infirmos invifunt, iisq; Sacramēta ministrant.

Sacerdos cubiculum infirmi ingreffus dicat :
Spax huc domui, & omnibus habitantibus in ea,
Poterit deinde aquâ benedictâ ægrum & circum-
ftantes afpergere, dicendo: *Asperges me Domine,*
&c. Idemque, dum abit, repetere.

Sic porro ægrum (fi quidem fibi præfens fit)
fuaviter alloquatur, & ad patientiam & fpem
hortetur, perfuadendo illi, à divina providentia
& bonitate morbos & mortem, vitam & fanita-
tem provenire. Exempla in illum finem, senten-
tiasq; Scripturæ in promptu habest. Nam in *S.*
Scriptura, uti ait *S. Hieron. ep. 43. ad Julian. Vera*
vulnerum medicina est, & dolorum certa remedia.

Sicque paulatim ad Confessionem, *S. Euchari-*
ftiam, & extremam *Unctionem* admittendam (fi
aliquod fit mortis periculum) ægrum inducat.

Libellus hic copiam precum fuppeditat, quæ
loco, tempori & personis convenienter ægro præ-
legi poffunt.

Multum prodeft & ædificat, fi circumftantes
interdum cum Sacerdote orent, quod fit in reci-
tatione *Litaniarum* & aliis precibus, quæ in illum
finem factæ, videantur pag. 284. Mifceantur lub-
inde latino idiomate preces, benedictiones &
Evangelia, quæ funt pag. 75. & pag. 261. & 305.

Quid in administratione Sacramentorum *Pæ-*
nitentia, *Euchariftia* & *extrema Unctionis* præftan-
dum, fequentes *Resolutiones* declarant.

RESOLUTIONES PRO INFIRMIS

Circa Sacramentum Pœnitentia.

Danda est absolutio illi infirmo, qui
(cùm loqui non poffit) eam nutu,

aut